

# SEMINARPROGRAMM

*1. Trimester 2009*

*Jänner - März*

Seminare für die Beratung und Betreuung  
von Flüchtlingen und MigrantInnen

*gefördert durch:*



# **Seminarprogramm Jänner bis März 2009**

## **Seminare speziell für den Bereich Asyl- und Migration – warum denn das?**

...weil nur wenige Arbeitsbereiche so veränderungsfreudig sind wie die Beratung und Betreuung von Flüchtlingen und MigrantInnen. Dazu tragen nicht zuletzt die Frequenz rechtlicher und struktureller Veränderungen bei. Natürlich, „learning by doing“ bleibt niemandem erspart. Doch schneller geht's, möglicherweise, mit begleitender Weiterbildung: sei es eine grundlegende Einführung oder ein update zur neuesten Änderung.

...weil nur wenige Arbeitsbereiche soviel soziale Kompetenz und Selbstmanagementfähigkeit erfordern. Nicht immer sind diese Kompetenzen expliziter Teil des Anforderungsprofils, Sprachkenntnisse oder rechtliche Kenntnisse stehen oft im Vordergrund. Mit Fortbildungsangeboten, die zusätzlich kommunikative Fähigkeiten in den Mittelpunkt stellen, wollen wir dazu beitragen, auch die Anforderungen auf der Persönlichkeitsebene nicht aus den Augen zu verlieren.

...weil nur wenige Arbeitsbereiche so sehr von Vernetzung und Austausch profitieren: Inspirieren lassen, Anregungen bekommen, gemeinsam auf Ideen kommen – all dies sind Nebenprodukte eines Seminartags. Nicht zufällig lautet ein häufiges Seminar-Feedback, dass insbesondere der organisationsübergreifende Austausch hilfreich war. Auch dieses Nebenprodukt wollen wir mit unserer Seminarreihe weiterhin hegen und pflegen.

## **Und für wen?**

Für Rechts- und SozialberaterInnen, für BetreuerInnen in Grundversorgungsquartieren, KursleiterInnen, BehördenmitarbeiterInnen und für alle, in deren Tätigkeit – bezahlt oder ehrenamtlich – der Inhalt unserer Seminare relevant ist.

## **Und was?**

Neben bewährten Seminaren wie länderspezifischen Seminaren zu Tschetschenien und Irak sowie zu den gesetzlichen Grundlagen der polizeilichen Befugnisse bieten wir im Jänner u.a. eine Neuauflage unseres Strafrechtsseminars unter besonderer Berücksichtigung der Änderungen seit Jänner 2008. In einem Seminar zum Verhandlungsstrategien vor dem Asylgerichtshof wird weiters vor allem die aktuelle Judikatur des Verfassungsgerichtshofs berücksichtigt. Darüber hinaus bilden die Themen Gesundheit, Frauen als Flüchtlinge und Integration spezielle Schwerpunkte. Im Rahmen unseres psychosozialen Seminarangebots haben wir dieses Mal Seminare zur Krisenintervention und Burnoutprävention im Programm.

Bei Bedarf versuchen wir auch gerne, Seminare in anderen Bundesländern bzw. eigens für Beratungs- und Betreuungsstellen anzubieten. Wünsche willkommen!

## **Anmeldung und Information**

Anmeldung per Telefon, Fax, email oder über das Formular auf der webpage ist jederzeit möglich. Kurz danach erhalten Sie per email eine Bestätigung über die Anmeldung.

Tel.: 01/53 212 91-12

Fax: 01/53 212 91-20

email: langthaler@asyl.at

Homepage: www.asyl.at

Für persönliche Beratung und Information wenden Sie sich bitte an Herbert Langthaler – Kontaktmöglichkeiten wie oben.

## **Preiskategorien**

**Normalpreis:** Angegeben ist jeweils der Normalpreis, der bei Bezahlung durch Dienstgeber oder AMS zur Anwendung kommt.

**Förderungen** des Seminarbesuchs sind für TeilnehmerInnen mit Wohnsitz in Wien durch den Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds (WAFF) möglich. Gefördert werden maximal 50% der Kurskosten, vorausgesetzt, dass über 75 Euro für Seminare ausgegeben wurden. Antragsformulare gibt es bei uns. Weitere Infos s.

<http://www.waff.at/service-fuer-beschaefigte/weiterbildung-foerderung/weiterbildungskonto/>

**Ermäßigungen** sind möglich, wenn der Seminarbeitrag privat bezahlt wird und die WAFF-Förderung nicht in Frage kommt. Für Erwerbstätige beträgt die Ermäßigung 20%, für nicht Erwerbstätige 50%. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir pro Kategorie maximal zwanzig Prozent der verfügbaren Plätze ermäßigt vergeben können. Die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet.

## **Rechnung und Storno:**

Die Rechnung erhalten Sie per Post ein bis zwei Wochen vor Seminarbeginn. Zahlungsziel: zwei Wochen ab Erhalt. Der Verein asylkoordination österreich ist nicht umsatzsteuerpflichtig. Der Rechnungsbetrag enthält daher keine Umsatzsteuer.

Bitte folgende Stornobedingungen beachten: bei Storno nach Ende der Anmeldefrist (eine Woche vor dem Seminar) verrechnen wir 50% des Seminarbeitrags, bei Abmeldung am Tag vor der Veranstaltung oder Nichterscheinen beim Seminar müssen wir den vollen Betrag verrechnen.

## **Seminarangebot maßgeschneidert:**

Die MitarbeiterInnen der asylkoordination österreich stehen auch für Seminare, workshops und Vorträge außer Haus zur Verfügung. Eine Liste unserer Angebote und Schwerpunktthemen finden Sie auf unserer website auf: [www.asyl.at/seminare/workshops.htm](http://www.asyl.at/seminare/workshops.htm)

## **Veranstalterin**

*asylkoordination österreich* ist seit 1991 als Koordinations-, Informations- und Dokumentationsstelle sowie als Anbieterin von Schulungen aktiv. *asylkoordination Österreich* ist für die Programmgestaltung und Organisation verantwortlich.

## **Seminarort:**

### **asylkoordination österreich, 1080 Wien, Laudongasse 52/9**

erreichbar mit Linie U6 bis Josefstädterstrasse. Ausgang Josefstädterstrasse, über die Straße. In Fahrtrichtung der Autos ein Stück weitergehen. Die erste Gasse nach der Kirche ist die Laudongasse. Gehzeit ab U-Bahn ca. 7 Minuten

PKW: Die Laudongasse ist im oberen Teil eine Einbahn, vom Hernalser Gürtel her befahrbar. Parkplätze vor dem Haus. Achtung, Parkscheinpflicht. Nächste Tiefgarage Schlesingerplatz, ca. 5 Minuten Gehzeit, kostet 1,90 pro Stunde.

# Seminarprogramm – Übersicht

## Jänner

### Länderspezifisches Seminar Tschetschenien

Freitag, 9. Jänner, 9.30 bis 17.00 Uhr  
Samstag, 10. Jänner, 9.30 bis 12.30 Uhr  
Seminarbeitrag: 110 Euro

### Krisenintervention

Freitag, 23. Jänner, 10.30 bis 17:30 Uhr  
Samstag, 24. Jänner, 09:30 bis 13:00 Uhr  
Seminarbeitrag: 100 Euro

### Burnoutprävention

Dienstag, 27. Jänner, 09:30 bis 17:00 Uhr  
Seminarbeitrag: 65 Euro

## Februar

### Länderspezifisches Seminar Tschetschenien

Freitag, 13. Februar, 9.30 bis 17.00 Uhr  
Samstag, 14. Februar, 9.30 bis 12.30 Uhr  
Seminarbeitrag: 110 Euro

### Aspekte von Gesundheit in der Arbeit mit AsylwerberInnen und Flüchtlingen

Donnerstag, 19. Februar, 9.30 bis 17.00 Uhr  
Seminarbeitrag: 80 Euro

### Polizeiliche Befugnisse

Montag, 23. Februar, 9.30 bis 17.00 Uhr  
Seminarbeitrag: 70 Euro

### Strafrecht neu

Dienstag, 24. Februar, 9.30 bis 17.00 Uhr  
Seminarbeitrag: 70 Euro

## März

### Integrationsmaßnahmen für AsylwerberInnen, subsidiär Schutzberechtigte und anerkannte Flüchtlinge

Donnerstag, 5. März, 9.30 bis 17.00 Uhr  
Freitag, 6. März, 9.30 bis 12.30 Uhr  
Seminarbeitrag: 100 Euro

**Länderspezifisches Seminar Irak**

Donnerstag, 12. März, 9.30 bis 17.00 Uhr  
Seminarbeitrag: 65 Euro

**Frauen als Flüchtlinge**

Donnerstag, 19. März, 9.30 bis 17.00 Uhr  
Freitag, 20. März, 9.30 bis 12.30 Uhr  
Seminarbeitrag: 90 Euro

**Die Beschwerdeverhandlung vor dem Asylgerichtshof  
im Lichte der aktuellen Judikatur des VfGH**

Montag, 23. März, 9.30 bis 17.00 Uhr  
Seminarbeitrag: 70 Euro

# Seminarprogramm – Im Detail

## JÄNNER

### Länderspezifisches Seminar Tschetschenien

Freitag, 9. Jänner, 9.30 bis 17.00 Uhr

Samstag, 10. Jänner, 9.30 bis 12.30 Uhr

Seminarbeitrag: 110 Euro

### **Inhalte**

"Zwei Kriege haben dieses Land verwüstet. Entführungen, Verhaftungen, Folter, Vergewaltigung waren und sind im Nordkaukasus an der Tagesordnung, 250 000 Menschen sind dem Völkermord zum Opfer gefallen. Furcht beherrscht den Alltag der TschetschenInnen, sie sind der Willkür der Mächtigen ausgesetzt, hier wie dort", so Siegfried Stupnig vom Verein Aspis.

Hier wie dort: die Hetzjagd gegen TschetschenInnen in Kärnten regt zum Nachdenken an. Wie hat sich dieses Feindbild Tschetschene entwickelt und wie ist die aktuelle Lage in Tschetschenien beschaffen?

In diesem Seminar sollen umfassende Länderinformationen FlüchtlingsbetreuerInnen und –beraterInnen von tschetschenischen Flüchtlingen Unterstützung im täglichen Beratungs- und Betreuungskontakt bieten.

### Folgende Themen sind vorgesehen:

- "Europa wird für Tschetschenien bezahlen müssen": geschichtlicher Überblick, Krieg, Flucht, Politik und aktuelle Situation, Menschenrechtsverletzungen und Völkermord ...
- "Feindbild Tschetschenen": Tschetschenen als "Mafiosi" und "Terroristen" in der Russischen Föderation, "gewalttätige Tschetschenen" in Österreich, psychoanalytisches Modell zur Ausländerfeindlichkeit, psychologische Abwehrmechanismen, Auswirkungen auf die Asylgewährung...
- Frauen in Tschetschenien: geschlechtsspezifische Rollenverhältnisse zwischen Tradition und neuer Situation in Österreich, Zwangsverheiratung, Scheidung, Frauen als Opfer von Gewalt und als "Heldinnen"...
- Islam in Tschetschenien: Re-Islamisierung, Wahhabismus, Kopftuch...
- Kultur: Clansystem und Familie, Werte und Normen, traditionelles Gesetz Adat und seine Bedeutung bis heute...

- Tschetschenien und Trauma: die TschetschenInnen als chronisch traumatisiertes Volk, die kollektive Katastrophe der Deportation, Folter und Völkermord, Re-Traumatisierung im Asylland...

**Ziele:**

Mehr Wissen über geschichtliche und kulturelle Hintergründe tschetschenischer Flüchtlinge, erweiterte Erklärungsansätze für Betreuungsprobleme und Ideen für andere Herangehensweise an diese gewinnen.

**Zielgruppe:**

FlüchtlingsbetreuerInnen und -beraterInnen, die mit tschetschenischen Flüchtlingen arbeiten oder an deren Lage und Herkunft interessiert sind.

**ReferentInnen:**

Luisa Baibatirova, Caritas Wien, Mobile Flüchtlingsbetreuung NÖ  
Khawasch Bisaev, Europäisch-Tschetschenische Gesellschaft  
Mag. Siegfried Stupnig, Leiter des Projekts "TschetschenInnen-Europäer wie wir" beim Verein Aspis, Forschungs- und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt

**Krisenintervention**

Freitag, 23. Jänner, 10.30 bis 17:30 Uhr  
Samstag, 24. Jänner, 09:30 bis 13:00 Uhr  
Seminarbeitrag: 100 Euro

In diesem Seminar geht es um die psychische Situation von Flüchtlingen. Die existentielle Unsicherheit der Gegenwart, die Lebensbedingungen im Flüchtlingslager und traumatische Erfahrungen in der Vergangenheit können zu psychischen Krisen führen. Damit als BetreuerIn umgehen zu können, heißt auch im Fall von Suiziddrohungen oder –versuchen, in Gewaltsituationen oder psychotischen Durchbrüchen handlungsfähig zu bleiben. Vermittelt werden Grundlagen der Krisenintervention und deren Übersetzung in die Praxis in der Flüchtlingsbetreuung.

**Seminarleitung:**

Uta Wedam, Psychotherapeutin und Leiterin des Therapiereferats, ZEBRA Graz

**Burnoutprävention**

Dienstag, 27. Jänner, 09:30 bis 17:00 Uhr  
Seminarbeitrag: 65 Euro

Wer in der Beratung oder Betreuung von Flüchtlingen und MigrantInnen tätig ist, läuft ständig Gefahr, seine Leistungsgrenzen zu missachten. Aus der Diskrepanz zwischen Handlungsdruck und eingengten Handlungsspielräumen können Stress, Schuldgefühle und Hilflosigkeit resultieren – und der Versuch, durch noch mehr Arbeit, Unmögliches möglich zu machen. Daraus folgt neuer Stress, noch mehr Hilflosigkeit....  
Längerfristig beeinträchtigt ein solcher Zyklus sowohl die psychische als auch die physische Gesundheit der Beraterin/des Beraters.

Im Verlauf des Seminars wird ein theoretischer Überblick zu Psychohygiene und Burn-Out in der Flüchtlingsarbeit gegeben. Beim Austausch über eigene Belastungsmomente und Präventionsstrategien in Kleingruppen geht es um die Stärkung der Sensibilität gegenüber den individuellen Leistungsgrenzen und um die Suche nach Alternativen zu burn-out gefährdenden Mustern.

**Ziele:**

- Burnout-Dynamik verstehen und erkennen
- Reflexion des eigenen Engagements anregen
- Anregungen aus dem Austausch mit anderen gewinnen

**Methoden:**

- Theorie-Input zu Burnout und zur Arbeit mit KlientInnen in einer psychischen Ausnahmesituation
- Arbeit an Fallbeispielen der TeilnehmerInnen
- Weiterführende Übungen

**Zielgruppe:**

Dieses Seminar richtet sich an alle, die bereits Erfahrung in der Arbeit mit Flüchtlingen und MigrantInnen haben.

**Seminarleitung:**

Cornelia Seidl-Gevers, Psychotherapeutin bei ASPIS – Forschungs- und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt, Klagenfurt

## **FEBRUAR**

**Länderspezifisches Seminar Tschetschenien**

Freitag, 13. Februar, 9.30 bis 17.00 Uhr

Samstag, 14. Februar, 9.30 bis 12.30 Uhr

Seminarbeitrag: 110 Euro

Inhalte s. oben

**Aspekte von Gesundheit in der Arbeit mit AsylwerberInnen und Flüchtlingen**

Donnerstag, 19. Februar, 9.30 bis 17.00 Uhr

Seminarbeitrag: 80 Euro

Die gesundheitliche Situation von AsylwerberInnen und Flüchtlingen ist, im Vergleich zur autochthonen Bevölkerung, durch eine Häufung von Gesundheitsrisiken aufgrund ihres besonderen Erlebnishintergrunds und des oft unsicheren Aufenthaltsstatus in Österreich geprägt. Die Auseinandersetzung mit Gesundheitsfragen im Asylbereich setzt vor allem einen

interkulturellen Ansatz voraus, da jede Kultur ein eigenes Verständnis von der Entstehung, dem Verlauf und der Heilung einer Krankheit hat.

Vor diesem Hintergrund, setzt sich das Seminar zum Ziel, BetreuerInnen von AsylwerberInnen und Flüchtlingen theoretische und praktische Einblicke in den Umgang mit deren (psycho-)somatischen und psychischen Krankheiten zu bieten.

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Besonderheiten der gesundheitlichen Situation von AsylwerberInnen und Flüchtlingen im Vergleich zur Mehrheitsbevölkerung (z.B. Wie wirken sich Lebensumstände im AsylwerberInnen-Heim, Fluchtgeschichte, Trauma, unsicherer Aufenthaltsstatus etc. auf die Gesundheit aus?)
- Kulturell begründete unterschiedliche Auffassungen von Krankheit und Gesundheit und adäquater Behandlung (z.B. Somatisierungstendenz bei psychischen Erkrankungen)
- Beratungspraxis: Wie spricht man Gesundheitsfragen an? Überwachung der Einnahme von Medikamenten, Therapie; Drogenkonsum und –missbrauch; Welche Beratungsstellen gibt es?
- Umgang mit frauenspezifischen Krankheiten, Kinderkrankheiten
- Sprachbarrieren, Rolle des Dolmetsch/der Dolmetscherin bei Gesundheitsuntersuchungen, Therapien
- Leistungen der Grundversorgung, Möglichkeiten für jene AsylwerberInnen, die aus der Grundversorgung ausgeschlossen werden

### **Seminarleitung:**

Dr. med. Gerald Ressi, Noma Kelbitsch – OMEGA Gesundheitsstelle

### **Polizeiliche Befugnisse**

Montag, 23. Februar, 9.30 bis 17.00 Uhr

Seminarbeitrag: 70 Euro

Dieses Seminar soll einen Überblick über die gesetzlichen Grundlagen geben, die polizeiliche Befugnisse regeln. Dahingehend finden die Befugnisse im Umgang mit Fremden, insbesondere AsylwerberInnen, spezielle Berücksichtigung. Das Ziel ist es u.a. zu erörtern, worin die Rechte und Grenzen der Polizei bestehen, die Rechte und Pflichten von AsylwerberInnen und deren BetreuerInnen/ UnterkunftgeberInnen darzulegen und zu erklären, was eine Maßnahmenbeschwerde bedeutet. Dies geschieht in einem ersten allgemeinen theoretischen Teil, die Rechte und Pflichten der einzelnen Beteiligten werden schließlich anhand von Fallbeispielen illustriert und diskutiert.

### **Inhalt:**

Gesetzliche Grundlagen: Welches Gesetz regelt was (s. Strafprozessordnung, Fremdenengesetz, Sicherheitspolizeigesetz)?

Mit welcher gesetzlichen Grundlage darf die Polizei

- Festnahmen durchführen?
- Unterkünfte und Beratungsstellen durchsuchen?

- Bargeld und Ausweise abnehmen?

Wenn es keine gesetzliche Grundlage für diese Handlungen gibt:

- Was kann man als BetreuerIn/UnterkunftgeberIn dagegen tun?
- Welche Rechte hat der/die Betroffene?
- Zu welchen Aussagen bin ich als BetreuerIn/UnterkunftgeberIn verpflichtet?

Spezielle Fragen: z.B.

- Razzia in Beratungsstelle/Unterkunft
- Polizei sucht Tatverdächtigen und verfügt über Haftantrittsbefehl
- Verhör auf Polizeistation nach z.B. Drogenrazzia auf der Straße: Welche Rechte hat der/die Betroffene? Wie soll er/sie sich verhalten (s. Unterschreiben von Protokoll, Geständnis)?

**Voraussetzungen:** Praxis erwünscht

**Referentin:** Nadja Lorenz, Rechtsanwältin

### **Strafrecht neu**

Dienstag, 24. Februar, 9.30 bis 17.00 Uhr

Seminarbeitrag: 70 Euro

Schön wäre es, wenn jeder Klient und jede Klientin in jeweils nur ein einziges Verfahren involviert wäre. Doch die Realität sieht anders aus - und bringt mitunter nicht nur asyl- und fremdenrechtliche Fragen mit sich, sondern auch die Begleitung in einem Strafverfahren. Dieses Seminar hat zum Ziel, die Kompetenz für KlientInnen mit Strafverfahren zu erhöhen. Neben einem Überblick über Zuständigkeiten, Abläufe und Rechtsmittel im Strafverfahren mit besonderer Berücksichtigung der Änderungen seit der Strafrechtsreform mit Jänner 2008 werden auch Praxiserfahrungen aus der rechtlichen Vertretung vermittelt. Zielgruppe sind Rechts- und SozialberaterInnen, die zu einer fundierteren Einschätzung der Situation straffälliger KlientInnen gelangen möchten.

### **Inhalte im Detail:**

- Strafrechtsreform 2008 – Änderungen, z.B.:
  - Rechtliche Beratung ab der ersten Einvernahme und rechtliche Vertretung im gesamten Ermittlungsverfahren
  - mehr Vollmachten und Rechte für personell aufgestockte Staatsanwälte (z.B. übernimmt der Staatsanwalt im Vorverfahren die Leitung, die bisher dem Untersuchungsrichter oblag)
  - Beratung zur freiwilligen Rückkehr nach der Hälfte der Haftzeit
- Festnahme: Voraussetzungen für Festnahme, Rechte des Festgenommenen, Rechtsmittel
- Verwaltungsstrafen: Instanzenzug, Strafverfügung und Rechtsmittel; Straferkenntnis und Rechtsmittel, Freiheitsersatzstrafe, die häufigsten Verwaltungsstrafen im Asyl- und Migrationsbereich

- Gerichtliche Strafen: Überblick Ablauf Strafverfahren, Zuständigkeit d. Gerichte
- U-Haft: Rechte in U-Haft, Besuchs- und Kontaktmöglichkeiten, Dolmetschen, Verhältnismäßigkeit der U-Haft – Kriterien der Abwägung in Theorie und Praxis; mögliche Rechtsmittel gegen U-Haft bzw. deren Verlängerung
- Hauptverhandlung: Rechte als Angeklagter, Verfahrenshilfe und Amtsverteidiger/Pflichtverteidiger. Öffentlichkeit und Ausschluss von Öffentlichkeit, Rechte als Zeugin, Dolmetscher
- Urteil: Strafmildernde und verschärfende Umstände; Strafbemessung, Kriterien bedingte und unbedingte Haft, Rechtsmittel und Fristen
- Zusammenspiel Strafverfahren und Aufenthalt: Auswirkungen einer gerichtlichen Verurteilung auf den Aufenthaltsstatus, Aufenthaltsverbot ab welcher Strafhöhe, Auswirkungen Aufenthaltsverbot auf Aufenthaltsverfestigte

**Vorkenntnisse:** Praxis erwünscht

**Referentin:** Nadja Lorenz, Rechtsanwältin

## MÄRZ

### **Integrationsmaßnahmen für AsylwerberInnen, subsidiär Schutzberechtigte und anerkannte Flüchtlinge**

Donnerstag, 5. März, 9.30 bis 17.00 Uhr

Freitag, 6. März, 9.30 bis 12.30 Uhr

Seminarbeitrag: 100 Euro

Das Ziel der Integration von AsylwerberInnen ist auf vielfache Weise erschwert. Mangelnde Deutschkurseangebote und in weiterer Folge mangelnde Deutschkenntnisse sowie der praktische Ausschluss vom österreichischen Arbeitsmarkt sorgen dafür, dass während des oft jahrelangen Asylverfahrens Integration nur äußerst bedingt erfolgen kann. Wird für manche der Riesenschritt einer Asylgewährung oder eines subsidiären Schutzes erreicht, wird das Integrationsangebot, hauptsächlich in Form von Sozialleistungen, zumindest etwas breiter. Dieses Seminar hat zum Ziel, einen Überblick über Leistungsansprüche während und nach Ende der Grundversorgung bzw. in den letzten vier Monaten der Grundversorgung zu schaffen. Der Fokus des Seminars liegt dabei auf Wien.

Weiters soll diskutiert werden, inwieweit „Integration“ im Rahmen der bestehenden Gesetze möglich bzw. nicht möglich ist und welche best-practice-Beispiele es gibt.

**Donnerstag, 5.3.2009, 9.30-15.00 Uhr**

### ***Integrationsmaßnahmen für anerkannte Flüchtlinge***

Übergangsregelungen bezüglich Grundversorgung und Versicherung nach der Anerkennung als Flüchtling

## Leistungen des Österr. Integrationsfonds für Anerkannte Flüchtlinge

- Anspruchsberechtigung und Voraussetzungen, insb. Übergangwohnheime und Wohnungen des ÖIF

## Sozialhilfe und Wohnbeihilfe

- Anspruchsberechtigung und Voraussetzungen, Kriterien Hilfsbedürftigkeit
- Versicherung als Sozialhilfe-EmpfängerIn
- Leistungsumfang, Richtsätze
- Berechnung: Anrechnung von Einkommen – was zählt als Einkommen
- Regeln, Pflichten, Komplikationen

## Familienbeihilfe

- Anspruchsberechtigung und Voraussetzungen bzw. rückwirkende Gewährung
- Höhe der Leistung und Bemessung
- Familienbeihilfe für UMF
- Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Zuschüsse

## Zugang zu Gemeindewohnungen

- Anspruchsberechtigung und Voraussetzungen
- Prozedere, Wartezeiten, Wahlmöglichkeiten
- Durchschnittliche Miethöhe
- Regeln, Pflichten, Komplikationen

## Stipendien und Befreiung von der Studiengebühr

spezielle Integrationsangebote: Integrationseinrichtungen des Diakonie Flüchtlingsdienstes, Interface - Startbegleitung für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte in Wien, Perspektive - Berufs- und Bildungsberatung für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte in Wien.

**ReferentInnen**: Marion Niedermayr, Gerd Oberlechner – Diakonie, INTO

**Donnerstag, 5.3.2009, 15.00 – 17.00 Uhr**

### ***Integrationsmaßnahmen für subsidiär Schutzberechtigte***

Welche Rechte/Leistungen gelten für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte bzw. von welchen sind subsidiär Schutzberechtigte ausgeschlossen (z.B. Gemeindewohnungen)? Was kann in der Beratung "trotzdem" angeboten werden?

Besondere Themenschwerpunkte:

- Voraussetzungen für den Anspruch auf
  - Familienbeihilfe und Kinderbetreuungsgeld
  - Sozialhilfe und Wohnbeihilfe
- Wohnen: soziale Wohnungsvergabe etc.

- Versicherung subsidiär Schutzberechtigter
- Familiennachzug
- Staatsbürgerschaft
- Studiengebührenbefreiung (nach Herkunftsländern)

**Referentin:** Susanne Schaidinger, Interface Wien

**Freitag, 6.3.2009, 9.30 – 12.30 Uhr**

### ***Integrationsmaßnahmen für AsylwerberInnen***

#### Schule, Aus- und Weiterbildung

- Möglichkeiten für schulpflichtige und nicht mehr schulpflichtige Kinder
- Leistungen aus der Grundversorgung für Deutschkurse etc.
- Zugang zu Praktika, Volontariate, Lehrstellen für AsylwerberInnen
- Zugang zu höherer Bildung für Jugendliche bzw. Weiterbildung für Erwachsene
- Nostrifikation der von AsylwerberInnen mitgebrachten Qualifikationen
- Integrationsmaßnahmen für AsylwerberInnen im Bundesländer- und EU-Vergleich
  - best-practice Modelle

#### Arbeit

- Gesetzliche Rahmenbedingungen und aktuelle Diskussion punkto Zugang zum Arbeitsmarkt
- Auswirkungen der Nicht-Beschäftigung
- Mögliche Tätigkeitsbereiche für AsylwerberInnen (z.B. gemeinnützige Beschäftigung)
- Best-practice-Modelle

#### Weitere Bereiche

- Problem der Unterbringung von AsylwerberInnen in strukturschwachen Gebieten
- Kontaktförderung zwischen ÖsterreicherInnen und AsylwerberInnen

**Referent:** Heinz Fronck, asylkoordination österreich

### **Länderspezifisches Seminar Irak**

Donnerstag, 12. März, 9.30 bis 17.00 Uhr

Seminarbeitrag: 65 Euro

Während 2003 die gefürchtete Massenflucht aus dem Irak nicht stattfand und die bereit gestellten Notunterkünfte an den Grenzen weitgehend leer blieben, ist seit 2006 eine eben solche Massenflucht v.a. nach Syrien und Jordanien im Gange. Seit Beginn des offenen Bürgerkriegs haben ca. 2 Millionen IrakerInnen ihr Land verlassen, dazu kommen ähnlich viele IDPs im Land. Mit der Massenflucht in die Nachbarstaaten steigen jedoch auch die Asylanträge in der EU.

Mit der Stabilisierung der Sicherheitslage in Bagdad kehren seit 2008 zwar teilweise auch wieder Flüchtlinge zurück, zugleich hat in der zweiten Hälfte 2008 eine Massenflucht von ChristInnen aus Mossul eingesetzt. Besonders schwierig ist die Lage auch für andere Minderheiten, wie die südirakischen Mandäer oder die kurdischen Yezidi.

Angesichts der langen Geschichte des irakischen Exils sind irakische Flüchtlinge für FlüchtlingsbetreuerInnen und -beraterInnen zwar keine neue Zielgruppe, trotzdem sind viele Entwicklungen der irakischen Gesellschaft und Politik nicht oder nur unzureichend über die mediale Berichterstattung bekannt. Hier soll dieses Seminar nicht nur Grundlagen vermitteln, sondern auch zu Fragen und Diskussionen anregen.

#### Inhaltliche Schwerpunkte im Überblick

- Geschichte und politische Entwicklung
- ethnische Gruppen und Ethnisierung von Konflikten
- Kultur
- Religionen
- Frauen im Irak
- Entwicklung der Flüchtlingsströme und Asylanträge
- Asylgründe und asylrechtliche Relevanz: Entwicklung
- aktuelle Rechtsprechungsbeispiele
- Europäische Irakpolitik
- Europäische Flüchtlingspolitik in Bezug auf irakische StaatsbürgerInnen

#### **Zielgruppe:**

BeraterInnen und BetreuerInnen von irakischen Flüchtlingen

**Voraussetzungen:** Praxis erwünscht

#### **Referent:**

Mag. Thomas Schmidinger

Universtitätslektor (Politikwissenschaft), Vorstandsmitglied der im Irak tätigen Hilfsorganisation LeEZA ([www.leeza.at](http://www.leeza.at)), Beirat des Österreichisch-Irakischen Freundschaftsvereins IRAQUNA, Mitglied der International Association of Contemporary Iraqi Studies und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Flüchtlingsbereich der Caritas in Wr. Neustadt.

Zuletzt erschienen von ihm 2008 im Alltag Verlag „Vom selben Schlag... Migration und Integration im niederösterreichischen Industrieviertel“ und bei Deuticke „Zwischen Gottesstaat und Demokratie. Handbuch des politischen Islam“.

<http://homepage.univie.ac.at/thomas.schmidinger/>

#### **Frauen als Flüchtlinge**

Donnerstag, 19. März, 9.30 bis 17.00 Uhr

Freitag, 20. März, 9.30 bis 12.30 Uhr

Seminarbeitrag: 90 Euro

Wenn von Flüchtlingen die Rede ist, stehen vor allem verfolgte Männer im Blickfeld der öffentlichen Diskussion. Tatsächlich sind jedoch nach Schätzungen der UN weltweit ca. 80% der Flüchtlinge Frauen und Kinder. Die wenigsten von ihnen schaffen allerdings den langen

Weg nach Europa. Flüchtlinge, denen die Flucht in europäische Länder gelingt, sind zu 75% Männer.

Das Schicksal von Flüchtlingsfrauen ist oft geprägt durch spezielle Problemlagen, die nur innerhalb dieser Gruppe oder hier sehr ausgeprägt auftreten, und sie zu besonders schutzwürdigen Personen machen. Neben den allgemeinen Fluchtgründen, die für Frauen und Männer gleichermaßen gelten, sind Frauen viel häufiger von geschlechtsspezifischer Verfolgung bedroht. Dazu zählen sexuelle Gewalt/Vergewaltigung, Genitalverstümmelung und Frauenhandel. Aus dieser besonderen Schutzwürdigkeit ergibt sich ein erhöhter Beratungs- und Begleitungsbedarf.

Das Seminar „Frauen als Flüchtlinge“ setzt sich mit den Herausforderungen in der Beratung von Flüchtlingsfrauen auseinander sowie mit den Ursachen und psycho-sozialen Folgen ihrer Flucht. Ein besonderer Schwerpunkt wird am zweiten Tag auf Ursachen und Hintergründe von Frauenhandel sowie auf den Umgang mit davon Betroffenen in der Betreuungs- und Beratungspraxis gelegt.

### **Inhaltliche Schwerpunkte im Überblick:**

***Donnerstag, 19.3.2009, 09:30 bis 17:00 Uhr:***

- Grundlagen frauenspezifischer Beratung und deren Umsetzung in der Arbeit mit Flüchtlingsfrauen
- Frauenspezifische Fluchtgründe und deren Anerkennung im Sinne der GFK
- Auswirkungen der besonderen Vulnerabilität von Frauen auf Grund ihres Geschlechts auf der Flucht und in Österreich
- Das Leben als Asylwerberin in Österreich im Spannungsfeld von erlernten Frauenrollen in der Herkunftsgesellschaft und neuen Anforderungen und Möglichkeiten der Aufnahmegesellschaft
- Rassistische und sexistische Strukturierung der österreichischen Gesellschaft und die Auswirkungen auf Flüchtlingsfrauen
- Besprechung konkreter Beratungsbeispiele aus der Praxiserfahrung der TeilnehmerInnen

### **Referentin:**

Verena Schlichtmeier: Psychologin, Leiterin von „Ankyra – Zentrum für interkulturelle Psychotherapie“, zuvor ARGE Schubhaft (Innsbruck); Diakonie Flüchtlingsdienst; frühere Mitarbeit beim Verein "Frauen gegen Vergewaltigung", Gründung und Mitarbeit bei "Frauen aus allen Ländern"

***Freitag, 20.3.2009, 09:30 bis 12:30 Uhr:***

Am 22.+ 23.10.2008 hat LEFÖ ein internationales Symposium zum Thema „Arbeit– Migration – Rechte. Strategien gegen Frauenhandel“ veranstaltet, mit dem Ziel zur Weiterentwicklung von Kompetenzen und Handlungsmodellen beizutragen.

Ergebnisse des Symposiums und Erfahrungen aus der Beratungspraxis der Interventionsstelle für Frauenhandel von LEFÖ stehen im Vordergrund dieses Seminarteils.

- Was sind die Hintergründe, Ursachen und Mechanismen, die Frauenhandel hervorbringen?

- Wer ist von Frauenhandel betroffen?: „Sexarbeiterinnen, Hausangestellte, Ehefrauen und alle Frauen, die in ausbeuterischen Verhältnissen, illegalisiert und unter Gewaltandrohung arbeiten müssen“ (s. www.lefoe.at)
- Vor welche Lebenssituation sind Betroffene von Frauenhandel in Österreich gestellt?
- Wie erkenne ich Opfer von Frauenhandel?
- Wie kann ich als BetreuerIn oder BeraterIn eine Vertrauensbasis schaffen und wie kann in weiterer Folge Gesundheitsberatung, psychologische und soziale Beratung für potentielle Opfer des Frauenhandels erfolgen?
- Wie kann Opferschutz gewährt werden, welche Opferschutzeinrichtungen gibt es in Österreich (z.B. Übergangswohnungen)?
- Welche rechtlichen Aufenthaltsmöglichkeiten gibt es?

**Referentin:**

Eva Kaufmann, Interventionsstelle für Frauenhandel, LEFÖ

**Voraussetzung:**

Eigene Erfahrung in der Arbeit mit Flüchtlingsfrauen sowie asylrechtliche Grundkenntnisse

**Die Beschwerdeverhandlung vor dem Asylgerichtshof im Lichte der aktuellen Judikatur des VfGH**

Montag, 23. März, 9.30 bis 17.00 Uhr

Seminarbeitrag: 70 Euro

In diesem Seminar werden anhand der veröffentlichten Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofes insbesondere zum Thema „Willkür“ im Verfahren vor dem Asylgerichtshof Verhandlungsstrategien entwickelt und konkrete Tipps für vorbereitende Schriftsätze und die Formulierung von Beweisanträgen erarbeitet. Ziel ist es, die Spruchpraxis des Verfassungsgerichtshofes zu analysieren und die Kriterien herauszuarbeiten, die er für ein ordentliches Verfahren als notwendig erachtet. Im Verfahren sollen diese Kriterien dann in geeignete Anträge und Fragen umgesetzt werden, sodass der Verhandlungsleiter nicht umhin kann, die Beweisergebnisse zu berücksichtigen, wenn das Verfahren der Judikatur des VfGH gerecht werden soll. Schließlich werden Verhandlungsstrategie und Prozesstaktik im Rahmen von Rollenspielen vertiefend geübt.

**Inhaltliche Schwerpunkte im Überblick:**

- Vorbereitung des Asylwerbers/der Asylwerberin auf die Berufungsverhandlung
- Parteienvernehmung (Fragetechnik)
- Verfahrensgrundsätze (unter besonderer Berücksichtigung des Parteiengehörs und der Offizialmaxime)
- DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen
- Sachverständigenbestellung
- Beweismittel und Beweismittelwürdigung
- Der „perfekte“ Beweisantrag
- Sachverständigenbeweis, Bekämpfung mangelhafter Gutachten
- Zeugenbeweis (Fragetechnik)
- Beweismittel *sui generis*

- Protokollierung (Überprüfung, Einwendungen)

**Zielgruppe:** RechtsberaterInnen mit Praxiserfahrung

**Seminarleitung:**

Mag.a Katrin Hulla, Grundsatzreferentin Asylrecht und Rechtsberaterin der Caritas Wien

Mag.a Claudia Rang, Caritas Österreich - Rechtsvertretung vor dem AsylGH